

David S. Yost:

New approaches to deterrence in Britain, France and the United States

International Affairs, Bd. 81, Nr. 1 (Jänner 2005), S. 83–114

David S. Yost beschäftigt sich in diesem Beitrag mit der Debatte über die neue Rolle der nuklearen Abschreckung der drei Atommächte Großbritannien (GB), Frankreich und USA. Der erste Teil geht näher auf die Arsenale der genannten Staaten ein. GB beschränkt sich seit 1998 auf Trident-Raketen, allgemein wurde das Nuklear-Arsenal um ein Drittel reduziert. In Zukunft möchte die jetzige Regierung noch weitere Reduzierungen vornehmen. Generell ist zu sagen, dass GB Atomwaffen primär zur Abschreckung besitzt, jedoch der Wille besteht, diese nötigenfalls auch einzusetzen.

Auch Frankreich hat sein Nuklear-Arsenal verkleinert; zurzeit sind noch zwei Arten in Verwendung, die SLBMs (Submarine Launched Ballistic Missiles) und die ASMP (Air-Sol Moyenne Portée). Frankreich wird solange Massenvernichtungswaffen besitzen, solange solche auf der Welt existieren. Diese Waffen dienen sowohl zur Abschreckung als auch zum aktiven Einsatz, falls dies notwendig ist.

Für die USA gliedert sich Abschreckung in zwei Teile: Der eine Teil ist Abschreckung durch das Überzeugen von potenziellen Angreifern, nicht anzugreifen, da dies ernste Konsequenzen haben könnte. Der zweite Teil ist Abschreckung durch Bedrohung, also das Präsentieren militärischer Stärke. Allgemein verkleinern die USA ständig ihr Nuklear-Arsenal, auf der Gegenseite bauen sie ihre Kompetenzen bei der nicht-nuklearen Abschreckung deutlich aus. Allerdings ist die Möglichkeit eines Nuklear-Schlages weiterhin gegeben, da sich die USA die Option vorbehalten, bei einem Angriff auf die USA mit Massenvernichtungswaffen selbst mit solchen zu reagieren. Ein Teil der nicht-nuklearen Abschreckung ist der Aufbau eines Raketenabwehrschildes.

Alle drei Staaten reduzieren ihre Nuklearwaffen und wenden sich verstärkt dem Aufbau von nicht-nuklearen Möglichkeiten zu. Unterschiede gibt es aber zum Beispiel bei Atomtests: Sowohl GB als auch Frankreich

werden sich in Zukunft auf Test-Simulationen beschränken, wo hingegen die USA weiterhin reale Tests durchführen werden. Die USA sind auch weiterhin der einzige Staat, der ein Raketensystem zum Schutz des Heimatlandes aufbauen will. Als Argument gegen so einen Schild, wird angeführt, dass nukleare Abschreckung noch immer das beste Mittel gegen einen Angriff mit Massenvernichtungswaffen ist.

Der zweite Teil beschäftigt sich mit der Beantwortung einiger ungeklärter Fragen. Eine Frage dreht sich um die Diskussion, inwieweit Abschreckung nationale Politik ist, wann beziehungsweise ob sie auch ein Teil einer Allianz-Politik ist. Obwohl alle drei Staaten Mitglieder der NATO sind, bleibt „Abschreckung“ weiterhin primär ein Instrument der nationalen Politik. Allerdings dehnt sich die Abschreckung doch über die gesamte Allianz aus. Weiters beschloss die NATO, dass sie als Allianz keinen Erst-Schlag ausführen wird. Probleme könnten die Unterschiede in der Nuklear-Politik der USA, GB's und Frankreichs in einem Ernstfall bereiten. Es ist jedoch anzunehmen, dass diese dann in der Krise eher marginal sind. Falls die USA und GB einen Nuklear-Schlag durchführen, so einigten sie sich, werden sie vorher die Mitgliedsstaaten davon unterrichten. Um es hier noch einmal klar zu machen: Es werden die anderen Mitgliedsstaaten nicht um Rat gefragt, sondern der Nuklear-Schlag bleibt nationale Entscheidung.

Zum Schluss bleibt noch zu sagen, dass die Entwicklung zu einer generellen Reduzierung der Nuklear-Waffen führt, diese jedoch weiterhin in ausreichendem Maße erhalten bleiben, um eine Bedrohung darzustellen. Allgemein gibt es keine Reduzierung des Militärpotenzials, da im Gegenzug die nicht-nukleare Komponente ständig ausgebaut wird und die Wirkung solcher Waffen genug Schaden anrichten kann.

Arnold Kubovec